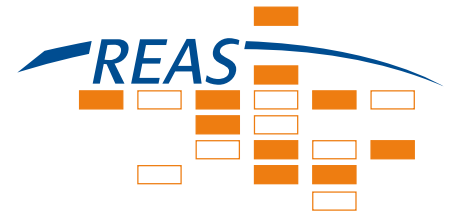
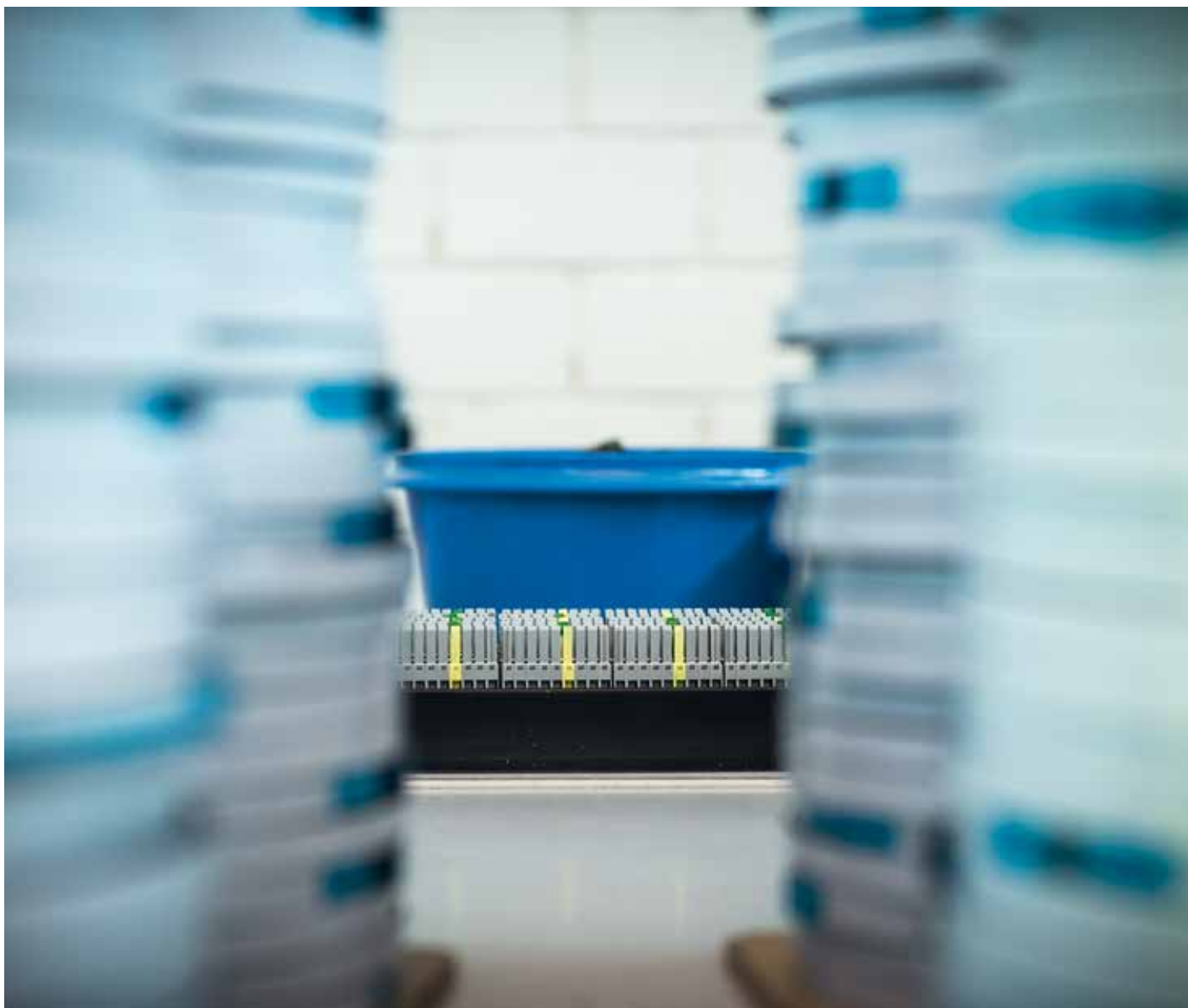


Einrichtungen für medizinische, soziale, berufliche Rehabilitation und
Langzeitbehandlung psychisch kranker/seelisch behinderter Menschen



2016

Geschäftsbericht
Fachbereich
Arbeit intern



Leitung des Fachbereichs Arbeit intern
Hubert Brehm
Dipl.-Pädagoge und Ergotherapeut

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Fachbereich Arbeit intern	7
2.1 Alter, Geschlecht, Schulbildung, Berufsausbildung und Diagnose der Teilnehmer	7
2.2 Beurteilung der Arbeitsfähigkeit	10
2.3 Dokumentation	11
2.4 Qualitätsmanagement	11
3. Zukunftsperspektiven	13





1. Einleitung

Am 01.01.2016 waren 65 Teilnehmer im Fachbereich Arbeit intern gemeldet und im Laufe des Geschäftsjahres 2016 wurden 72 neu aufgenommen, so dass insgesamt 137 Teilnehmer (95 männlich und 42 weiblich) mit unterschiedlichem Status den Fachbereich in Anspruch nahmen. Einige von ihnen haben sich darüber hinaus noch an weiteren angebotenen tagesstrukturierenden Maßnahmen intern oder extern beteiligt.

Die Anzahl der Teilnehmer insgesamt ist leicht gesunken (2015: 142 Teilnehmer vs. 2016: 137 Teilnehmer), demzufolge ist die Anzahl der absolvierten Arbeitsstunden gesunken (2015: 42.425 Arbeitsstunden vs. 2016: 40.590 Arbeitsstunden). Es wurden allerdings mehr Arbeitsaufträge bearbeitet (2015: 5.2 Mio. Stück vs. 2016: 5.3 Mio. Stück): dies ist ein deutlicher Hinweis auf eine Optimierung der Arbeitsfähigkeit der Teilnehmer sowie Ausdruck und Folge einer verlässlichen Arbeitsbeziehung mit einer guten Arbeitsmotivation.

Weniger neue Teilnehmer als im vergangenen Geschäftsjahr (2015: n = 89 vs. 2016: n = 72), aber genau so erfolgreich wie bisher, wurden in den Fachbereich integriert, weil sie entsprechend ihren Fähigkeiten und Einschränkungen individuell und zielorientiert gefördert wurden. Diese Integrationsaufgabe ist keine leichte Aufgabe und tägliche Herausforderung zugleich.

Etwas mehr als die Hälfte (78 Teilnehmer = 56,93%) litt an einer schizophrenen Psychose mit Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität. Diese psychische Krankheit beinhaltet auch Störungen der Arbeitsfähigkeit, weshalb entsprechend fachlicher Konzeption ein realistisches Arbeitsumfeld zur Arbeitserprobung und Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie zur Förderung und Entwicklung der Persönlichkeit angeboten wird.

Die angebotenen Arbeitsaufträge wurden – bei zwei Kundenreklamationen – zur vollsten Kundenzufriedenheit kompetent, zuverlässig und termingemäß bearbeitet. Die Firmen erwarten aufgrund jahrelanger Zusammenarbeit und konstant hoher Arbeitsqualität zunehmend komplexere Dienstleistungen als bisher. Die Arbeitsanforderungen und Arbeitsbelastungen steigen seit Jahren kontinuierlich.

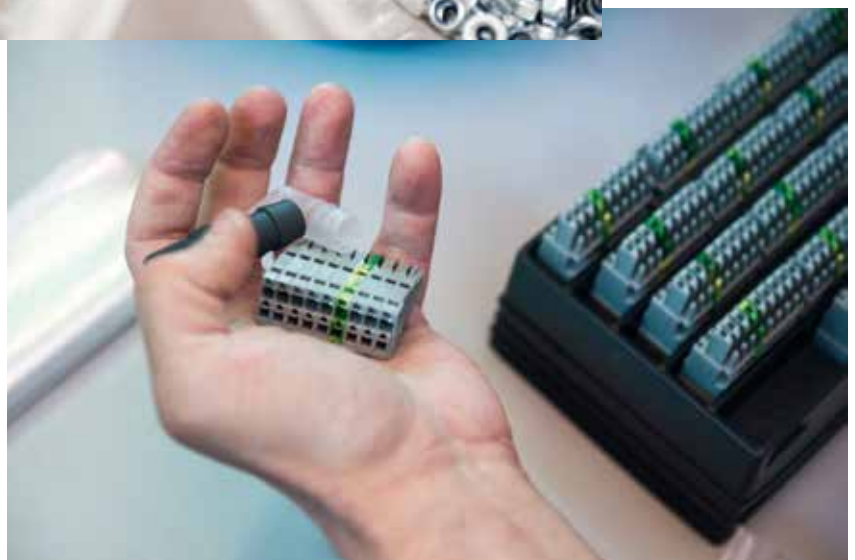
Positiv hervorzuheben, trotz leichter Veränderung gegenüber dem Vorjahr, ist die Vermittlung eines externen Betriebspraktikums, das nach wie vor erfolgreich ist (2015: 50 von 142 Teilnehmern = 35,21% vs. 2016: 46 von 137 Teilnehmern = 33,58%). Der Fachbereich erfüllt im Rahmen der Gestaltung des Tages somit seinen wichtigsten Beitrag zur beruflichen Rehabilitation, wie seit Jahren erfolgreich. Im Bereich der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) wurden 5 von 25 Teilnehmern zu externen Firmen vermittelt, ein gutes Ergebnis.

Die Ergebnisse des vorliegenden Geschäftsberichts sind im Detail je nach Blickwinkel zu betrachten, weil im Kontext Wohnheim (WH), Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), Betreutes Wohnen (BW), Rehabilitation psychisch Kranker (RPK) und externe Teilnehmer (Ex) unterschiedliche Rahmenbedingungen, Konzepte und Ziele als Maßstab zur Bewertung herangezogen werden sollten. Sie sind darüber hinaus eine subjektive Momentaufnahme am Ende eines ereignisreichen Geschäftsjahres.

Der vom Landeswohlfahrtsverband Hessen geforderte und von uns zum 01.04.2015 realisierte Paradigmenwechsel von der Einrichtungsorientierung zur Personenorientierung hat sich inzwischen positiv ausgewirkt, denn die selbstbestimmte Teilnahme entsprechend den Zielen des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP) hat sich bewährt. Insbesondere für psychisch kranke Menschen ist eine sinnvolle Tagesstruktur mit Teilhabe am Arbeitsleben, wie von uns angeboten, Grundvoraussetzung zur

psychischen Stabilität, Gesundheit und gesellschaftlicher Integration.

Die Abteilungsleitung bedankt sich bei allen Teilnehmern, Mitarbeitern, Kollegen, Firmen und Geschäftsleitung der REAS GmbH & Co.KG für die gute Zusammenarbeit, verbunden mit dem Wunsch, Anregungen und Kritik – so konstruktiv wie bisher – im Interesse der hier arbeitenden Menschen zu äußern.



2. Fachbereich Arbeit intern

Die industriellen Arbeitsaufträge leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Arbeitsfähigkeit unserer Teilnehmer, denn Arbeit als Behandlungsinstrument bietet ihnen Aufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen, um berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

2.1. Alter, Geschlecht, Schulbildung, Berufsausbildung und Diagnose der Teilnehmer

Von den 137 Teilnehmern waren 95 (69,34 %) männlich und 42 (30,66 %) weiblich. Die Altersspanne ist bei Männern von 18 bis 66 Jahre vs. Frauen von 20 bis 79 Jahre, also unterschiedlich. Die Altersgruppe bis 39 Jahre ist stark gesunken (2015: 89 von 142 Teilnehmern = 62,68 % vs. 2016: 79 von 137 Teilnehmern = 57,66 %). Die Altersgruppe 40 – 49 Jahre ist leicht gesunken (2015: 27 von 142 Teilnehmern = 19,01 % vs. 2016: 25 von 137 Teilnehmern = 18,25 %), während die Altersgruppe ab 50 Jahre deutlich gestiegen ist (2015: 26 von 142 Teilnehmern = 18,31 % vs. 2016: 33 von 137 Teilnehmern = 24,09 %).

Bei der schulischen Qualifikation können wir gegenüber dem letzten Geschäftsjahr feststellen: die Anzahl derjenigen ohne Schul- und mit Sonderschulabschluss bleibt negativ steigend (2015: 22 von 142 Teilnehmern = 15,51 % vs. 2016: 25 von 137 Teilnehmern = 18,25 %), derjenigen mit Abschluss ebenfalls negativ sinkend (2015: 120 von 142 Teilnehmern = 84,49 % vs. 2016: 112 von 137 Teilnehmern = 81,75 %).

Bei der Berufsausbildung können wir gegenüber dem letzten Geschäftsjahr Veränderungen feststellen. Die Anzahl der Teilnehmer mit Berufsausbildung sinkt (2015: 52 von 142 Teilnehmern = 36,62 % vs. 2016: 45 von 137 Teilnehmern = 32,85 %) und proportional umgekehrt steigt die Anzahl derjenigen ohne (2015: 90 von 142 Teilnehmern = 63,38 % vs. 2016: 92 von 137 Teilnehmern = 67,15 %).

Es bleibt eine Tatsache: die hohe Anzahl von Teilnehmern ohne Schulabschluss und ohne Berufsausbildung gilt seit Jahren als Kerngruppe und gibt Anlass zur Sorge, weil die beiden fehlenden Qualifikationen sich ungünstig auswirken. Für eine erfolgreiche Förderung der Arbeitsfähigkeit sollten beide Faktoren vorhanden sein. Viele Teilnehmer sind jung, haben ungünstige schulische und berufliche Voraussetzungen sowie mehrere Krankheitsbilder und Symptome. Die ohnehin schwer zu behandelnde Kerngruppe wird noch schwerer zu behandeln sein und wächst!

Wir machen die Erfahrung: je jünger die Teilnehmer, umso schlechter die Voraussetzungen aufgrund fehlender schulischer und beruflicher Qualifikation bzw. je älter die Teilnehmer, umso besser die Voraussetzungen aufgrund vorhandener schulischer und beruflicher Qualifikation. Dies bedeutet in paradoxer Weise, dass ältere Teilnehmer bessere Chancen zur Vermittlung eines externen Betriebspraktikums haben als jüngere.

Auf dem Hintergrund der bisherigen statistischen Auswertung ist hervorzuheben: für viele, teilweise sehr junge Teilnehmer ist die industrielle Bearbeitung der Arbeitsaufträge unter pädagogisch geförderten Bedingungen der erste, realistische Bezug zur Arbeitswelt und sie erlernen dabei Grundqualifikationen, Kernkompetenzen und Verhaltensweisen für ihr weiteres berufliches Handeln. Trotz fehlender schulischer und/oder beruflicher Qualifikation, mangelndem Wissen und Erfahrung sind viele der als schizophren diagnostizierten Personen durchaus in der Lage und fähig, Arbeitsaufträge entsprechend den kundenspezifischen Qualitätsanforderungen selbständig und eigenverantwortlich auszuführen. Viele Teilnehmer verfügen, trotz einer Form der Arbeitsstörung, über eine ausreichende Arbeitsmotivation und einen Leistungswillen, um einen Arbeitsauftrag einwandfrei zu bearbeiten. Einige wenige sind darüber hinaus in der Lage, komplexe und differenzierte Arbeitsprozesse regelmäßig und über einen längeren Zeitraum konzentriert auszuführen.

Bei der psychiatrischen Erstdiagnose zeigt sich gegenüber dem letzten Geschäftsjahr keine Veränderung, denn die Verteilung der Diagnosen bleibt auch geschlechtsspezifisch nahezu unverändert: es dominieren nach wie vor Diagnosen aus dem Formenkreis der Schizophrenie (2015: 78 von 142 Teilnehmern = 54,93 % vs. 2016: 78 von 137 Teilnehmern = 56,93 %). Am zweit häufigsten sind Persönlichkeitsstörungen (2015: 33 von 142 Teilnehmern = 23,24 % vs. 2016: 24 von 137 Teilnehmern = 17,52 %), gefolgt von affektiven Störungen (2015: 17 von 142 Teilnehmern = 11,97 % vs. 2016: 22 von 137 Teilnehmern = 16,06 %).

Die weiteren Diagnosen sind zwar für jeden Teilnehmer von Bedeutung, aber letztendlich ohne statistische Relevanz. Eine auf dieser Grundlage entsprechend vorhandener Diagnosen störungsspezifische Förderung bzw. Betreuung einführen zu wollen, wäre nicht sinnvoll und sogar kontraproduktiv. Eine ganzheitliche Betrachtungsweise anhand individueller Förderziele hat sich bewährt und ist seit vielen Geschäftsjahren ein konzeptionell wesentlicher Grundgedanke.

Teilnehmer mit Zweit- und Drittdiagnose sind schwerer zu behandeln, denn sie benötigen zusätzliche bzw. intensive Förderung, Unterstützung und individuelle Betreuung, um im Rahmen ihrer Fähigkeiten an dem angebotenen Arbeitsalltag teilnehmen zu können.





2.2 Beurteilung der Arbeitsfähigkeit

Die Arbeitsfähigkeit der Teilnehmer wird ein Mal jährlich anhand von 30 Merkmalen auf einer 3-Stufen-Skala bewertet. Es werden Grundarbeitsfähigkeit, Leistungsfähigkeit, instrumentelle und sozioemotionale Arbeitsfähigkeit beurteilt. Die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ist Teil der Verlaufsdocumentation.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 125 Arbeitsbeurteilungen erstellt (Geschäftsjahr 2015: 129 Arbeitsbeurteilungen). Sie wurden teilweise mit Teilnehmern besprochen oder im Rahmen des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP) berücksichtigt.



2.3 Dokumentation

Im Mittelpunkt der Langzeitdokumentation stehen Ziele und Maßnahmen des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP). Hier werden Ergebnisse interdisziplinärer Absprachen und Zusammenarbeit hinsichtlich pädagogischer Förderung und Betreuung dokumentiert. Sie ist ein zuverlässiges Instrument zur Qualitätssicherung und Grundlage einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistung.

- Stammdaten
- Integrierter Behandlungs- und Rehabilitationsplan (IBRP)
- Beurteilung der Arbeitsfähigkeit
- Arbeitszeiten
- Arbeitsaufträge
- Kennzahlen
- Qualitätsmanagement
- Geschäftsbericht

2.4 Qualitätsmanagement

Die REAS GmbH & Co. KG ist seit November 2012 als Träger nach § 178 SGB III für den Bereich Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) im Rahmen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert. Der Fachbereich Arbeit intern hat bei dem diesjährigen Audit erfolgreich mitgearbeitet.

Der Fachbereich Arbeit intern hat im Rahmen der Gestaltung des Tages 60 Arbeitsplätze und verfügt über ein eigenes Haus mit ca. 230 m² Nutzfläche. Er erhebt hinsichtlich seiner Wirksamkeit regelmäßig nach spezifischen Kriterien Kennzahlen, Bezugsgrößen und Prozessvariablen zur kontinuierlichen Leistungsverbesserung sowie zur Evaluation. Sie sind die Grundlagen unserer Arbeit zur Erreichung der Qualitätsziele.

Der Fachbereich Arbeit intern ist seit Dezember 2004 nach DIN EN ISO 9001 zur Durchführung industrieller Arbeitsaufträge zertifiziert.

Das externe Zertifizierungsunternehmen bescheinigt dem Fachbereich seit Jahren gute Ergebnisse, ebenso die regelmäßig durchgeführte Kundenbefragung. Das Qualitätsmanagement wird jährlich bewertet, um dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit zu gewährleisten. Darüber hinaus werden kontinuierlich Änderungsbedarf und Möglichkeiten für Verbesserungen aufgezeigt und dokumentiert.

Zur Behandlung der Arbeitsfähigkeit hat das Qualitätsmanagement aufeinander abgestimmte Prozesse, die so verknüpft sind, dass in allen Tätigkeitsbereichen wirksame Arbeitsstrukturen entstehen. Unser Anspruch und erklärtes Qualitätsziel ist, komplexe industrielle Arbeitsaufträge mit hohen Qualitätsanforderungen stets zur vollsten Kundenzufriedenheit zu bearbeiten und damit gleichzeitig qualitativ hochwertige Arbeitsleistungen zu sichern. Das Zusammenwirken von Qualitätsplanung, Qualitätslenkung, Qualitätssicherung und kontinuierlicher Leistungsverbesserung zeichnet unser Qualitätsmanagement aus.

Die pädagogische Förderung bzw. Betreuung wird erst dann wirksam, wenn sämtliche Aspekte der Arbeit, des Krankheitsbildes der Teilnehmer und des Qualitätsmanagements sich ganzheitlich bzw. systemisch ergänzen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden unter den hier beschriebenen Rahmenbedingungen ca. 5.3 Mio. Stück bearbeitet. Dieses hohe Arbeitspensum verlangt zum einen eine gezielte Förderung, angepasste Unterstützung und individuelle Betreuung der Teilnehmer, zum anderen eine sorgfältige Vorbereitung, geschickte zeitliche Planung einzelner Arbeitsprozesse sowie eine gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen. Entsprechend der Klassifikation der Arbeitsanforderung wurden mehr sog. schwere als leichte Arbeitsaufträge bearbeitet.

Jeder Arbeitsauftrag wird anhand von motorisch-funktionellen, kognitiven und perceptiven Arbeitsanforderungen klassifiziert (leicht, mittel, schwer), so dass für jeden/e Teilnehmer/in unter Berücksichtigung seines/ihres Krankheitsbildes und seiner/ihrer Arbeitsfähigkeit eine entsprechende Aufgabe gefunden werden kann. Für alle Arbeitsaufträge, die hier in Auswahl aufgeführt werden, gibt es detaillierte Arbeits- und Prüfanweisungen.

- Etikettierung und Verpackung von Wurstdosen
- Montage von Dosierpumpen/Seifenspender
- Montage von Befestigungs-, Kombi- und Sicherungsschrauben
- Montage von Möbelgriffen
- Montage von Schreibgeräten
- Prägung und Verpackung von Scharnierdeckelschachteln
- Qualitätsprüfung von unterschiedlicher Ware
- Sortierung von Kleinteilen für Schreibgeräte
- Verpackung von Zubehör für technische Geräte
- Verpackung von Stülpedeckelschachteln
- Verpackung von Werbeartikeln
- Versand von Katalogen und Briefen
- Zählung von Schrauben und Unterlegscheiben

Aufgrund der Weiterentwicklung des Fachbereichs und in Zusammenarbeit mit unseren Firmenkunden in den letzten Geschäftsjahren lassen sich die Arbeitsaufträge Verpackungs- und Montagearbeiten (2015: ca. 4.9 Mio. Stück vs. 2016: ca. 5.3 Mio. Stück) zuordnen. Alle anderen Auftragsarten (Sortierung, Zählung, Qualitätsprüfung, Briefversand) sind statistisch unbedeutend.



3. Zukunftsperspektiven

Der Fachbereich Arbeit intern benötigt eine Halbtagskraft zur Förderung, Unterstützung und Betreuung der Teilnehmer, weil deren Voraussetzungen zur Teilhabe am Arbeitsleben – wie auch wieder der vorliegende Geschäftsbericht zeigt – seit Jahren schlechter werden. Der Fachbereich ist mit 3 hauptamtlichen Mitarbeitern unterbesetzt.

Die von uns seit letztem Geschäftsjahr hergestellten Grill- und Ofenanzünder sind das erste eigene Produkt von REAS und wurden in bewährter Qualität hergestellt und gut verkauft (2015: 85 Tüten/1.275 Anzünder vs. 2016: 289 Tüten/4.335 Anzünder). Aufgrund steigender Nachfrage werden hierfür neue Werkzeuge benötigt. Es bleibt wie bisher dabei, dass industrielle Arbeitsaufträge Vorrang haben und Grill-/Ofenanzünder nur dann produziert werden, wenn nicht ausreichend Arbeitsaufträge vorliegen.

Wir werden im Rahmen der Gestaltung des Tages weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation der Teilnehmer leisten. Die ständige Leistungsverbesserung unserer Dienstleistungen ist dabei die treibende Kraft. Qualität aus Leidenschaft muss weiter gehen als jeder Weg: genug ist nicht genug, genug kann nie genügen.

Unsere Erfahrungen bestärken uns in der Überzeugung, dass psychisch kranke Menschen viele Kompetenzen und Möglichkeiten haben, wenn wir sehen, wie sie diese wahrnehmen und verwirklichen. Das Gute noch besser machen ist und bleibt Ziel unserer Arbeit.



Kennzahlen

Fachbereich Arbeit intern

Arbeitsaufträge

Geschäftsjahr	2014	2015	2016
Verpackung	3,502.536	3,808.283	4,339.466
Montage	1,150.728	1,098.240	1,005.329
Sortierung	330.000	350.000	12.500
Zählung	55.658	19.275	7.660
Qualitätsprüfung	5.054		
Briefversand	227	429	172
Summe	5,044.203	5,276.227	5,365.127

Kundenreklamation

Geschäftsjahr	2014	2015	2016
Firma	1	0	2
Firma	1	0	0
Gesamt	2	0	2

Geschäftsjahr 2016

	01.01.2016	Neuaufnahme	Gesamt
- Wohnheim (WH)	30	19	49
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)	23	2	25
- Betreutes Wohnen (BW)	6	0	6
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)	5	50	55
- Extern (Ex)	1	1	2
Gesamt	65	72	137

Alter der Teilnehmer

Alter	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
18 - 29 Jahre	37	11	48	35,03
30 - 39 Jahre	22	9	31	22,63
40 - 49 Jahre	17	8	25	18,25
50 - 59 Jahre	14	11	25	18,25
60 - 79 Jahre	5	3	8	5,84
Gesamt	95	42	137	

Schulbildung der Teilnehmer

Schulbildung	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
Ohne Schulabschluss	15	5	20	14,60
Sonderschule	3	2	5	3,65
Hauptschule	39	18	57	41,60
Realschule	23	13	36	26,28
Gymnasium	15	4	19	13,87
Gesamt	95	42	137	

Berufsausbildung der Teilnehmer

Berufsausbildung	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
Mit Berufsabschluss	27	18	45	32,85
Ohne Berufsabschluss	68	24	92	67,15
Gesamt	95	42	137	

Diagnose der Teilnehmer

ICD-10	Diagnose	männlich	weiblich	Summe n	Summe %
F 0	Organische Störungen	3	2	5	3,65
F 2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	61	17	78	56,93
F 3	Affektive Störungen	12	10	22	16,06
F 4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	2	1	3	2,19
F 6	Persönlichkeitsstörungen	13	11	24	17,52
F 7	Intelligenzminderung	2	1	3	2,19
F 8	Entwicklungsstörungen	1	0	1	0,73
F 9	Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1	0	1	0,73
Gesamt		95	42	137	

Teilnehmer

Fachbereich Arbeit intern	Geschäftsjahr	2014	2015	2016
Teilnehmer				
- Wohnheim (WH)		59	48	49
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		24	26	25
- Betreutes Wohnen (BW)		7	8	6
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		53	59	55
- Extern (Ex)		2	1	2
Gesamt		145	142	137
Neuaufnahme				
- Wohnheim (WH)		30	28	19
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		3	3	2
- Betreutes Wohnen (BW)		3	3	0
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		49	54	50
- Extern (Ex)		2	1	1
Gesamt		87	89	72
Vermittlung externes Betriebspraktikum				
- Wohnheim (WH)		0	2	1
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		0	3	5
- Betreutes Wohnen (BW)		1	0	0
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		45	45	40
- Extern (Ex)		0	0	0
Gesamt		46	50	46
Abbruch externes Betriebspraktikum				
- Wohnheim (WH)		0	1	2
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		0	0	0
- Betreutes Wohnen (BW)		0	0	0
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		0	1	1
- Extern (Ex)		0	0	0
Gesamt		0	2	3
Arbeitsstunden				
- Wohnheim (WH)		15.335	16.750	14.345
- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)		17.330	18.070	19.370
- Betreutes Wohnen (BW)		4.200	3.775	3.355
- Rehabilitation psychisch Kranker (RPK)		2.310	2.770	2.580
- Extern (Ex)		115	1.060	940
Gesamt		39.290	42.425	40.590

Herausgeber und Träger:
REAS GmbH & Co. KG

Zusammenstellung:
Hubert Brehm (Dipl.-Pädagoge und Ergotherapeut)

Stand: 31.12.2016

REAS GmbH & Co. KG
Am Steinhügel 1, 64397 Modautal/Asbach
Fon: 06167 - 7900-0 Fax: 06167 - 79 00-27
E-Mail: info@reas.de
Internet: www.reas.de

Pers. Haft. Gesellschafterin:
REAS Verwaltungs GmbH Modautal/Asbach
AG Darmstadt HRB 7620/HRA 6625
Geschäftsführer: Jorgos Schütz

Bankverbindung:
Volksbank Modau eG
BLZ 508 643 22
Konto 1006 835
IBAN DE20 5086 4322 0001 0068 35
BIC GENODE51ORA